

Der letzte Baum wird fallen



FIGU – SSSC
Freie Interessengemeinschaft
Hinterschmidrüti 1225
8495 Schmidrüti ZH
Schweiz/Switzerland



© FIGU 1995/2018

Einige Rechte vorbehalten.



Dieses Werk ist, wo nicht anders angegeben, lizenziert unter
www.figu.org/licenses/by-nc-nd/2.5/ch/

**Die nicht-kommerzielle Verwendung ist daher ohne weitere Genehmigung
des Urhebers ausdrücklich erlaubt.**

Erschienen im Wassermannzeit-Verlag:
FIGU, «Freie Interessengemeinschaft»,
Semjase-Silver-Star-Center, Hinterschmidrütli 1225, 8495 Schmidrütli ZH, Schweiz

Der letzte Baum wird fallen

von Cornelia Wächter und Billy, Schweiz

Der letzte Baum wird fallen. Welch eine grausige Vorstellung, und doch rückt dieser Tag ersichtlich immer näher. Es ist erstaunlich, dass unser Planet im Universum überhaupt noch blau schimmert, nach dem, was ihm der Mensch bisher an Zerstörung alles angetan hat. Passender wäre wohl ein tiefes, leuchtendes Rot. Überall, wo man nur hinschaut, herrscht Zerstörung, Terror, Gewalt und Entsetzen. An der Tagesordnung stehen Vergewaltigung, Mord und Totschlag. Wir Menschen sind gereizt, bösartig, gefühlsarm, kaltblütig und im Dauerstress. Wir wissen nicht mehr, wie wir mit anderen Menschen umgehen müssen, denn wir sind verklemmt und gehemmt, trübsinnig und deprimiert und haben Selbstmordgedanken; wir sind verantwortungs- und rücksichtslos und lassen das Leben einfach an uns vorbeiziehen. Die Erde ist durchtränkt mit unschuldig vergossenem Blut aller Lebensformen; die Wasser färben sich auf der ganzen Welt rot von all den sinnlos geführten Kriegen, Revolutionen und sonstigen blutigen Machenschaften. Unsere Welt ist übersät mit klaffenden Wunden. Wir, die Menschen, betreiben Raubbau an allen Ressourcen auf allen Erdteilen und tun so unschuldig, als wäre nichts geschehen; in Wahrheit aber herrscht in allen Regionen der Welt das grosse Entsetzen. Bereits versiegte Vulkane öffnen sich aufs neue, erschüttern die Erde und überfluten die Dörfer mit Ascheregen, bedrohen sogar Städte, die Atmosphäre, Wälder und Weltmeere. Feuersbrünste vernichten grosse Landstriche. Wirbelstürme fegen durchs Land. Erdrutsche verschütten Strassen, Wälder und von Menschen besiedelte Gebiete. Durch massive Waldrodungen werden grosse Landstriche zu unbrauchbaren Wüsten gemacht. Der ungeschützte Boden trocknet schnell aus, erodiert und wird fortgeschwemmt. Durch Aufforstungen könnte zwar weitgehend vermieden werden, dass bei sintflutartigen Regenfällen das kostbare Erdgut fortgerissen wird, was bei den versteppten Böden bereits der Fall ist, doch es wird nichts Lebenerhaltendes unternommen. Unaufhaltsam entstehen bei grossen Regengüssen richtige Schlammlawinen; alles, was keinen festen Halt hat, wird weggerissen und zermalmt. Das Wasser hat keine Chance, um in das ausgetrocknete Erdreich zu sickern, denn der Boden ist durch das Ausdörren zu hart und wasserundurchlässig geworden. Die Folge davon sind riesige Überschwemmungen, bei denen viele Menschen um ihr Hab und Gut gebracht werden, ja sogar ihr Leben lassen müssen. Leichen und Tierkadaver treiben umher, und es besteht höchste Seuchengefahr. Durch Begradigungen der Flussläufe sowie durch Abholzungen der Uferwälder, der Auenwälder, die natürliche Überschwemmungsregler sind, erreichen

die Wassermassen eine derartige Geschwindigkeit, dass sie alles mit sich reißen und alles unhemmbar überfluten, und zwar selbst bewohnte Gebiete. Erdbeben, ausgelöst durch den vom Menschen betriebenen Ausbeutungswahnsinn, erschüttern praktisch alle Erdteile und halten die Menschen in Angst und Schrecken. Durch den ungeheuren Überdruck auf die Erdrinde und die inneren Erdschichten, den wir Menschen durch die überquellende Bevölkerungszahl sowie durch unnatürlichen Gewichtsverlagerungen durch Städte- und Dörfer sowie durch Stauseen usw. erzeugen, werden noch viele Beben folgen, wenn dem Überbevölkerungswahnsinn nicht endlich Einhalt geboten wird, aus dem schlussendlich alle Übel resultieren. Massenhaft Kinder auf die Welt zu stellen bedeutet nämlich: Absolute Zerstörung aller Existenz sowie absolute Vernichtung allen Lebens. Nötig wären Massnahmen wie umfangreiche und erschöpfende Aufklärung aller Menschen über die Gegebenheit der gesamten Weltsituation, und zwar bereits ab dem Kindesalter, wobei vorzugsweise in Kinderhorten, Kindergärten und Schulen usw. gestaltet werden muss. Auch sollten alle notwendigen Hinweise über die ausserordentlichen Gefahren aufgezeigt werden, wie sie vorprogrammiert auftreten bei einer Lebensführung wie der bisherigen. Die ernüchternde Erwartung der irdischen Menschheit sollte drastisch dargestellt werden und somit auch die zerstörenden Folgen, wenn wie bisher mit sträflicher Blindheit Kinder in Überzahl gezeugt werden. Wir Menschen sind ganz allein schuld an jedem Dilemma, das aus der Überbevölkerung resultiert; wir haben zugesehen, wir haben alles geduldet und sogar gefördert – zumindest aber haben wir zu allen Zerstörungen aller Art geschwiegen. Jetzt muss aber Schluss sein damit. Es ist Zeit, die Augen zu öffnen und hinzuschauen. Warum haben immer mehr Menschen Hunger, müssen in Not und Elend dahinvegetieren, sich jeden Tag von neuem alles erkämpfen? Warum verlassen ganze Völker ihre Heimat? Warum ersticken wir bald im Müll? Warum verändert sich unser Klima? Warum herrscht so viel Gewalt? Warum gibt es Rassenhass? Warum zerstören wir den Regenwald und andere Wälder, obwohl wir wissen, welche Folgen es für uns alle hat? So könnte man noch vieles an Fragen aufzählen. Der wahre Grund für all diese Geschehnisse und deren Kettenreaktionen aber sind ganz alleine die Überbevölkerung und die unvernünftige Art und Weise, wie sich der Mensch vermehrt hat. Die Zahl der Menschen, die der Planet tragen und ausreichend ernähren kann, ist bereits vielfach überschritten. Bedenkenlos werden aber immer noch mehr Kinder gezeugt und in eine unsichere Zukunft geschickt. Auch solche Kinder fallen darunter, die ungeliebt und nicht gewollt auf die Welt gebracht werden, vielfach aus religiösen Gründen oder weil ihre Mütter genötigt, überredet, verunsichert, falsch aufgeklärt oder gar gezwungen wurden, ihre Babys auszutragen, um am Ende dann doch hilflos und alleine

dazustehen. Schwangerschaftsabbrüche, die auf Grund eines labilen Gesundheitszustandes der Physe oder der Psyche der Eltern oder des Kindes erfolgen müssen oder infolge einer frühzeitig entdeckten Missbildung oder einer unmöglichen Situation finanzieller oder sozialer Art, die durch den Zuwachs eines weiteren Kindes in Not und Elend oder Zerstörungen usw. ausarten würden, sollten nicht nur zugunsten einer gesundbleibenden Familie und der gesamten Gemeinschaft ins Auge gefasst, sondern auch begrüsst und ermutigt und nicht verurteilt und nicht verdammt werden. Immer mehr Frauen und Männer werden naturmässig steril. Anstatt aber über dieses Problem gründlich nachzudenken und sich zu fragen, warum das so ist, haben die betroffenen Frauen nichts Besseres zu tun, als sich für teures Geld künstlich befruchten zu lassen, wodurch die Überbevölkerung, die alles Leben zerstört und vernichtet, noch auf diese Art und Weise gefördert wird. Die Kinder von heute sind die Zukunft von morgen, aber welcher Art Zukunft ist das? Ist die Welt bald baumlos? Herrscht bald Luftknappheit, und müssen wir so bald mit Atemmasken umherlaufen? Was werden wir unseren Kindern zu essen geben, wenn die Böden verbraucht, ausgebrannt, leer und vergiftet sind und nichts mehr wächst? Womit stillen wir ihren Durst, wenn alle Wasser verseucht oder versiegt sind und alles, was übriggeblieben ist, todbringend wirkt? Wie wollen wir unsere Kinder beschützen, wenn uns selbst die Kraft dazu fehlt? Wollen wir unsere Kinder wirklich in eine völlig zerstörte Welt von morgen schicken, ungewiss dessen, ob sie noch Geborgenheit, Liebe und Harmonie finden werden? Wollen wir unsere Nachkommen und deren Nachkommen in eine Welt hineinleben lassen, in der ein Lachen keinen Platz mehr hat? Hunger beim Menschen war schon immer ein sehr grosses Übel, das durch die Entwicklungshelfer noch drastisch verschlimmert wurde.

Ich war noch in der Schule, als ich zum erstenmal von Äthiopien hörte und wie die Hungernden in Reih und Glied sassen. Heute, mehr als 20 Jahre später, sitzen immer noch Menschen da, doch um Milliarden mehr: Aufgepöppelt, kräftig genug für die Zeugung neuer Nachkommen, die auch wieder dasitzen werden und warten, bis das Essen kommt. Der Platz, um zu überleben, wird immer knapper. Wald-, Feld- und Dschungelgebiete müssen weichen. Der Boden ist bereits mit Leichen gepflastert. Es wird auch kein Unterschied mehr gemacht, ob nun ein Ureinwohner oder ein Tier unter den Rodungsfahrzeugen verendet. Was nicht wegfliegen oder nicht schnell genug wegrennen kann, wird ohne Gewissensbisse zertreten, zerstampft, zermatscht oder überfahren. Pflanzen und Tiere aller Arten werden verbrecherisch dem Aussterben preisgegeben. Nicht alle fallen dabei jedoch den Rodungsmethoden usw. zum Opfer, denn viele Arten werden durch des Menschen Geld- und Raffgier aus ihren Lebensräumen gerissen, entgegen

allen bestehenden Artenschutzgesetzen, um teuer, illegal oder offiziell vermarktet zu werden. Um z.B. an ein Papageienjunges heranzukommen, dessen Nest sich in einer Baumhöhle befindet, wird bedenkenlos und ohne jede Skrupel einfach der Baum gefällt. Ob dabei der Jungvogel diesen Sturz überlebt oder nicht, spielt für die gewissenlosen Tierfänger überhaupt keine Rolle, weil es ja angeblich noch genug von ihnen hat, wie sie argumentieren. In viel zu kleinen Kisten werden dann die todverängstigten Geschöpfe auf weite Reisen geschickt. Ohne Nahrung und ohne Wasser geht für sie dann das beinahe endlose Grauen los. Gestapelt und zusammengepfercht, leiden die Tiere auf der Reise böse Qualen, die sie sehr oft nicht überleben; qualvoll werden sie erdrückt, verhungern und verdursten oder ersticken. Obwohl die Händler genau wissen, dass nur sehr wenige Tiere dieses Grauen überleben, sind sie nicht bereit, weniger Tiere in grösseren Kisten zu senden, und zwar eben ganz besonders dann, wenn die Sendungen illegal sind. Mit falschen Deklarationspapieren versehen, reisen so viele Tierarten unentdeckt in eine ungewisse und oft grausame Zukunft. Werden aber solche verbotenen Sendungen entdeckt und die Transportbehälter aufgebrochen, dann bietet sich immer wieder ein Bild des Wahnsinns und des Grauens, und es wird deutlich erkennbar, wozu der Mensch fähig ist, nur um des Profites willen. Es wird immer ausser acht gelassen, dass auch Tiere eine Psyche haben und Schmerzen aller Art anheimfallen. Allein schon deshalb sollten Tiere niemals als Wegwerfprodukte angesehen werden, die je nach Belieben einfach ersetzt werden können. Je höher ein Tier evolutioniert ist, desto schmerzempfindlicher wird es. Die Qualen, Torturen und Leidenserfahrungen nehmen die Tiere voll auf und es tritt nicht selten in Erscheinung, dass bei Beendigung eines Tiertransportes sämtliche Tiere psychisch gestört sind, was sich z.B. erkennen lässt durch Apathie, aggressives Verhalten, Beissen, Kreischen, Brüllen, Federnrupfen und sich selbst Wunden zufügen. So ist unter den gequälten Tiergeschöpfen alles zu finden, was Beine, Flügel, Schuppen, Pelz oder Panzer hat. Dabei wird selbst vor giftigsten Tieren kein Halt gemacht. Alles, was irgendwie exotisch ist, muss einen grauenvollen Leidensweg über sich ergehen lassen, nur um z.B. in Europa oder Amerika usw. in irgendeinem Zimmer bestaunt und betatscht werden zu können. In vielen Fällen verenden die Tiere (und auch Pflanzen) schon nach wenigen Tagen oder Wochen. Der Heimat und des natürlichen Lebensraumes beraubt sowie das Fehlen von Wärme und Geborgenheit, die mörderischen Transporte und die unsachgemässe Haltung, falsche, einseitige Ernährung und die Vereinsamung rafften die Exoten dahin. Selbst Zoos haben Schwierigkeiten, heimatgerechte Lebensmöglichkeiten für die Tiere herzustellen. Da ausserhalb des natürlichen Lebensraumes und in fremden Ländern völlig andere klimatische und umgebungsmässige Bedingungen herrschen, treten

auch Krankheiten zutage, die selbst für den Menschen sehr gefährlich werden können. Nicht nur Tiere, sondern auch Pflanzen sind unter den Arten, die unter dem Exotenwahn des Menschen leiden und aussterben. Ganze Gebiete werden leergefegt; alles was irgendwie zu Geld gemacht werden kann, wird ausgegraben, abgerissen und profitgierig verkauft. Wir Menschen sind in dieser Beziehung gewissen- und skrupellos, wenn es um unser eigenes Wohl geht. Durch die fortwährend steigende Zahl der Weltbevölkerung treten immer mehr Probleme ans Licht: Fischbestände werden z.B. total eliminiert. Durch viele Dutzende von kilometerlangen Schleppnetzen, die tief ins Meer reichen, werden riesige Gebiete völlig leergefischt und dabei viele und für die menschliche Ernährung ungeniessbare Meeresbewohner sinnlos getötet. Die Netze reissen alles mit sich fort, was in ihren Bereich gerät, und so kommt es auch, dass ganze Korallenbänke zerstört werden durch Schleppnetze. Auch wenn die Fischer sehr schnell ihr Netzgut leeren und die unbrauchbaren Fischbestände aussortieren, so ist es den meisten und für den Menschen unnützen Meeresbewohnern nicht mehr möglich, aus den tödlichen Netzen zu entweichen, um noch lebend im rettenden Nass davonschwimmen zu können. Überleben die im Netz geängstigten und gequälten Meeresbewohner jedoch die böse Tortur, dann haben sie vielleicht keine Möglichkeit mehr, in ihrem bisherigen Lebensraum weiterzuleben, weil er durch die Fischernetze völlig zerstört und zur Wüste wird oder durch Oil oder Gifte sein Ende findet. Schutzlos müssen die Meereskreaturen dann umherziehen, um eine neue Lebensgrundlage zu finden.

Immer mehr Glieder der Nahrungskette werden vom Menschen durch Treibnetze zerstört, in denen täglich viele Haie, Delphine, Robben sowie auch Klein- und Grosswale, Schildkröten, Zugfische, Krebse und sogar Vögel usw. qualvoll und jämmerlich verenden und ersticken. Auch werden heute noch Wale gejagt und des Fleisches sowie sonstiger Produkte wegen getötet. Schutzgebiete wurden erstellt, was aber für die Jäger kein Hindernis darstellt, die Meeressäuger weiterhin auszurotten. Sie werden weiterhin harpuniert für unzufriedene, verwöhnte, gewissenlose Feinschmecker, die keinen Verzicht dulden, auch wenn dabei jene Spezies auszusterben droht, die das grösste Lebewesen der Erde ist. Durch Walstrandungen, die bis heute dem Menschen noch unerklärlich sind, die durch orientierungsstörende elektromagnetische Schwingungen ausgelöst werden, die bei allen Tieren das Sonar resp. den Magnet-Sinn erheblich stören, reduzieren sich die Wale ebenfalls in erschreckender Weise. Orientierungslos irren die Tiere durch die Weltmeere, und es kommt immer öfter vor, dass ganze Walschulen richtiggehend auf Strände «auflaufen», während Landtiere über Klippen in Abgründe stürzen usw. Ohne fremde Hilfe schaffen es die Gigan-

ten nicht mehr, ins offene Meer zu gelangen, sie verenden an Überhitzung, Erschöpfung, Sauerstoffmangel, werden vom Eigengewicht erdrückt oder verhungern. Durch grobfahrlässige oder gewollte Gewässerverschmutzung, wie Ölkatastrophen, Öltankerreinigungen auf dem Meer, Giftableitungen von Fabriken in Form von Verklappungen usw., Giftmüllversenkungen sowie verlorene Giftcontainer von total überladenen Frachtschiffen usw., gefährden wir Menschen sämtliche Tier- und Pflanzenarten unserer Gewässer sowie alles Leben überhaupt und somit auch uns selbst. Denn wer isst schon ungestraft mit Giftstoffen verseuchte Fische und sonstige Meeresfrüchte sowie Pflanzen usw.? Es gibt Menschen, die wollen den Schaden, den wir Machthungrigen angerichtet haben, wieder gutmachen. Aber all diese Bemühungen sind ein Tropfen auf den heißen Stein, wenn wir nicht endlich der Natur wieder näherkommen und endlich aufhören, sie auszurauben, auszubeuten und zu zerstören. Durch groben Unfug und Besitzgier müssen auch Zigtausende Schmetterlinge, Käfer und sonstige Insekten, die sowieso schon vom Aussterben bedroht sind, ihr Leben lassen, wenn nicht durch Insektizide usw., dann eben für ein paar fanatische Sammler, die ihre Objekte lieber tot hinter einem Stück Glas und auf einer Nadel aufgespießt sehen wollen. Artenschutzgesetze werden gekonnt umgangen, und solange es noch Menschen gibt, die nach den Prinzipien Nachfrage und Beschaffung infolge Geld- und Profitgier in völliger Verantwortungslosigkeit handeln, so lange blüht der Handel sowie alle Ausbeutung, Ausrottung und Zerstörung. Nichts Ausgerottetes, Ausgebeutetes oder Zerstörtes kann mehr rückgängig gemacht werden. Was wir Menschen bestienhaft angerichtet haben, nur um uns zu bereichern, kann nie mehr gutgemacht werden. Deshalb sollten wir nun endlich alle weitere Zerstörung stoppen.

Durch unseren Wahn haben wir es tatsächlich geschafft, viele Arten der Fauna und Flora für immer auf der ganzen Erde zum Verschwinden zu bringen. Doch darüber denkt der Mensch nicht nach, im Gegenteil: Erschreckend ist die Gleichgültigkeit, die von sehr vielen Menschen schon vor langer Zeit Besitz ergriffen hat, weil sie nur ihrem persönlichen Wohl und Profit nachjagen. Was aber bringt uns die Zukunft, wenn wir weiterhin so leben! Ich befürchte, dass es so eine Zukunft für unsere Kinder bald nicht mehr geben wird, wie auch nicht für uns Erwachsene selbst. Die Erde wäre dankbar für jedes Kind, das nicht auf die Welt gestellt wird, um wieder einmal ein tragbares gesundes Mass an Gesamt-Erdbevölkerung zu erreichen. Kriege, Hungersnöte und sonstige Übel würden sich verflüchtigen, und es wären bald Liebe, Harmonie und Zufriedenheit an der Tagesordnung. Die Natur, das Leben und alles, was dazugehört, würden es uns jeden Tag danken.